

Danksagung

Mein großer Dank gilt zu allererst all den mutigen Lehrpersonen, die sich auf lange Gespräche mit mir eingelassen und mir in bewegender Offenheit ihre Lebensgeschichten anvertraut haben. Nur durch ihr engagiertes Erzählen war es mir möglich, Einblicke und Einsichten zu gewinnen, die zu dieser Arbeit führen konnten. Ihre Erzählungen habe ich aus unterschiedlichsten Winkeln beleuchtet, auch eindringlich *durchleuchtet* und bin ihnen auf diese Weise nahe gekommen. Entsprechend sollen die Geschichten geschützt sein, indem sie anonymisiert und stellenweise modifiziert dargestellt werden.

Außerdem gilt mein Dank der Aebli Näf Stiftung, der Stiftung Mercator Schweiz sowie dem Rektoratsfonds der Pädagogischen Hochschule Zug für die finanzielle Förderung dieser Arbeit; Prof. Heinz Käufeler für sein vertrauensvolles Zugestehen gedanklicher Freiheiten und seine scharfsinnigen Hinweise auf analytische Engführungen oder Irrwege; Dr. Josef Strasser für seine bewundernswerte Fähigkeit, vermeintliche Widersprüchlichkeiten klug zu durchschauen und mitunter als Ergänzungen zu verstehen; Prof. Annuska Derks für die Bereitschaft, sich auf diese für die Sozialanthropologie etwas ungewöhnliche Arbeit einzulassen; Prof. Bruno Leutwyler für seinen langen Atem und seine unermüdliche Unterstützung; Eveline Steinger und meinen Institutskolleginnen und -kollegen für das aufmerksame Verständnis und die zuvorkommende Flexibilität bei meinen längeren physischen und geistigen Abwesenheiten während der intensiven Arbeitsphasen; Barbara Sterchi, Selma Bachmann und Andrea Schärer für ihr überaus sorgfältiges und sprachlich kompetentes Transkribieren; Markus Truniger für seine freundliche Fürsprache in der ersten Projektphase; Ina Kaul und Franzi Bonna, für all den bereichernden und ermutigenden Peer Support; den Teilnehmenden der QualiZürli-Interpretationssitzungen für die heiteren Formen gegenseitiger Bias-Neutralisierung; Patrice Jenny für all den tiefgründigen Gedankenaustausch; Dr. Ruth Rutishauser für ihr wunderbares Interesse an meinen Fragen und Ideen; Barbara Schumacher für die vielen angeregten Debatten,

die Auseinandersetzungen mit ethischen Fragen und den freundschaftlichen Rat; Dr. Edeltraud Foißy für ihren unerschütterlichen Glauben an meine Fähigkeiten; meinen beiden Patenkindern Jonathan und Beni für ihre bewundernswerte Geduld mit mir; und schließlich meiner Schwester und meinen Eltern für Eure atemberaubend bedingungslose Anerkennung und Liebe. Euch ist dieses Buch gewidmet.